

Teilnahme und Anmeldung

Eine verbindliche **Anmeldung** ist ab sofort **bis zum 30. September 2014** bei der Landesbeauftragten mit beiliegender Antwortkarte möglich oder unter:

Tel.: 03 85 - 73 40 06

Fax: 03 85 - 73 40 07

E-Mail: post@lstu.mv-regierung.de

Bitte überweisen Sie vorab den **Teilnahmebeitrag** in Höhe von **25 Euro** auf das folgende Konto:

Empfänger: Landeszentralkasse M-V

IBAN: DE26 1300 0000 0014 0015 18

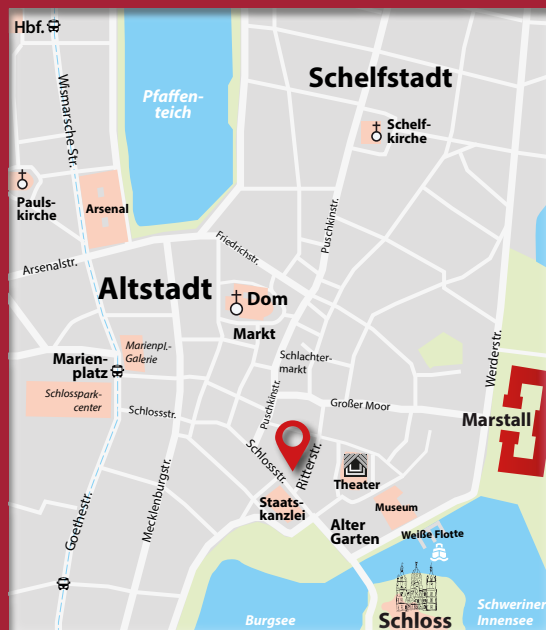
BIC: MARK DEF 1130

Verwend.-zweck: 75 011 4000 1286 + Name
(bitte unbedingt angeben)

Tagungsort



Ritterstube Schwerin (Rittersaal)
Ritterstraße 3, 19055 Schwerin



Veranstalter



**Die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern
für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes
der ehemaligen DDR**

Bleicherufer 7 | 19053 Schwerin

Tel.: 03 85 - 73 40 06 | Fax: 03 85 - 73 40 07

E-Mail: post@lstu.mv-regierung.de

Internet: www.landesbeauftragter.de



Der Berliner Landesbeauftragte für die Unterlagen des Staats-
sicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Scharrenstraße 17

10178 Berlin

www.berlin.de/lstu

Impressum:

Tagungskonzept und -organisation: Uta Rüchel

Fotografie: Vincent Kaczmarek (flickr.com)

Layout & Herstellung: Janner & Schöne, Schwerin

Herausgeber:

Die Landesbeauftragte für Mecklenburg-Vorpommern für die
Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR

Bleicherufer 7 | 19053 Schwerin



Bis ins vierte Glied.

Transgenerationale Trauma- weitergabe

**Fachtagung der Landesbeauftragten
für die Stasi-Unterlagen
in Mecklenburg-Vorpommern und Berlin**

Schwerin, 16. Oktober 2014

„Das Vergangene ist nicht tot; es ist nicht einmal vergangen.
Wir trennen es von uns ab und stellen uns fremd.“

Christa Wolf: Kindheitsmuster

Nicht selten liegen unverarbeitete erschütternde Ereignisse wie ein Schatten über der Kindheit nachfolgender Generationen und sind noch in ihrem Erwachsenenleben wirksam.

Die Fachtagung „Bis ins vierte Glied. Transgenerationale Traumaweitergabe“, die im Rahmen der Ausstellung „Gulag. Spuren und Zeugnisse 1929-1956“ konzipiert wurde, fragt nach den Mechanismen dieser Weitergabe, widmet sich den Spätfolgen von Diktaturerfahrungen in der zweiten und dritten Generation. Nicht mehr die selbst erlebte Gewalt und Demütigung, sondern die in der alltäglichen Kommunikation mitschwingenden Botschaften des Schweigens von Erinnertem, Gedachtem, immer-noch oder nicht-mehr Gefühltem, sind hier bestimmend. Dabei ist nicht zu vergessen, wie eng individuelle Bewältigungsstrategien mit gesellschaftlicher Erinnerungspolitik, kollektiver Traumabewältigung oder religiösen Angeboten verflochten sind. Nicht nur in den Familien, auch im Umgang einer Gesellschaft mit Unrecht und Gewalt setzt sich häufig fort, was bereits Jahrzehnte zurückliegt.

Und dennoch bleibt die Frage, ob es einzig und allein das Erinnern ist, das Heilung verspricht, welche Bedeutung Vergeben und Vergessen haben können – oder was es braucht, um den Kreislauf der Traumaweitergabe zu durchbrechen und innerlichen wie gesellschaftlichen Frieden zu finden.

Programm

- 9.30 Uhr Begrüßung
Anne Drescher,
Landesbeauftragte für M-V
für die Stasi-Unterlagen
Dr. Jens Schöne,
Stellvertretender Landesbeauftragter
für die Stasi-Unterlagen in Berlin
- 9.45 Uhr Transgenerationale Übertragung
traumatischer Erfahrungen – Wissensstand
und theoretischer Rahmen
Dr. Heide Glaesmer
Universitätsklinikum Leipzig
- 10.45 Uhr Transgenerationale Traumaweitergabe
unter spezieller Berücksichtigung von
Nationalsozialismus und SED-Diktatur
Prof. Dr. Harald Freyberger,
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und
Psychotherapie der Universitätsmedizin
Greifswald am HELIOS-Hansekllinikum
Stralsund
- 11.45 Uhr Kaffeepause
- 12.00 Uhr **Podiumsgespräch:**
Gulag-Kinder und -Enkel erinnern sich
Dr. Stefan Trobisch-Lütge,
Gegenwind e.V., Berlin
im Gespräch mit Zeitzeugen der 2. und
3. Generation
- 13.00 Uhr Mittagspause
- 14.00 Uhr Zur Rolle von Religion und Religiosität
bei der Traumaweitergabe – Erfahrungen
mit Kindern des Zweiten Weltkriegs
Wolfgang Winter,
Pastoralpsychologe, Göttingen
- 15.00 Uhr Kollektive Traumata und Einstellungen
gegenüber Unrechtserfahrungen –
ein internationaler Vergleich
Dr. Anja Mihr
The Hague Institute for Global Justice,
Den Haag, NL
- 16.00 Uhr Kaffeepause
- 16.30 Uhr **Streit- und Publikumsgespräch:**
Ist Erinnern immer heilsam?
Prof. Dr. Harald Freyberger
Wolfgang Winter
Moderation: **Curt Stauss,** Halle/Saale
- 17.30 Uhr Tagungsende
- 19.30 Uhr Film „**Im Schatten des Gulag –
Als Deutsche unter Stalin geboren**“
in Anwesenheit der Filmemacherin
Loretta Walz
Ort: Marstall, Werderstraße 120